

Die Emporen der St. Johanniskirche



Teil 2 - Nördliche Schülerempore

Kommt man aus der kleinen und relativ dunklen Eingangshalle in die Johanniskirche, so wird die Sicht auf den Innenraum zunächst durch eine kleine Freiem-pore verdeckt.

Viele Besucher gehen darunter hindurch, ohne das Besondere an dieser Empore gesehen zu haben. Dabei ist diese Empore ein Teil der ersten, aus der Zeit vor dem Dreißigjährigen Krieg stammenden und im Stil der Renaissance errichteten Ausstattung dieser Kirche.

Eine Datierung an den Wap-pentafeln der adligen Pfänner-familien auf der Südseite zeigt die Jahreszahl 1580 und an den Achsen der Pfeiler steht das Jahr 1620.

Auf 4 tragenden Säulen sind auf der Nordseite, also in der Sichtachse des Besuchers, in einer Balkenkonstruktion 6 Bildtafeln zu sehen. In einfacher Leimfarbenmalerei ausgeführt, zeigen sie Darstellungen von Ereignissen, über die im Alten Testament berichtet wird.

Alle Bilder sind in der damaligen Ausdrucks- und Schreibweise unertitelt.

Die Bilder zeigen von links nach rechts:

*Gottvater, Sohn und Heiliger Geist,
Gottvater bei der Erschaffung Evas,
Adam und Eva am Baum der Erkenntnis,*

*Abraham und Isaak,
Jacobs Traum,
Jacobs Kampf mit dem Fremden.*



Bild2: Gottvater bei der Erschaffung Evas

Die oberen und unteren Tragbalken sind mit Schriftbändern mit folgendem Wortlaut versehen:

Oben:

„IN SÜNDE N STERBEN IST
DAS BOESTE UND IST DER
SHELEN SCHADE
DER GRÖSTE, DARUMB BIT
GOT HEB AUF DIE HEND,
DAS ER DIR SCHICK EIN
SELIGES END“

Unten:

„JOHANN:S DAZU IST ER-
SCHIENEN DER SOHN GOT-
TES, DAS ER DIE WERCK
DES TEUFELS ZERSTÖRE“

An der Unterseite der Empore befinden sich 3 Bildtafeln mit schöner Rankenornamentik, die in Grisaille-Malerei ausgeführt sind. Diese Maltechnik wurde schon im Mittelalter angewendet. Es ist eine aus verschiedenen Grautönen bestehende monochrome Malerei. Bei der umfassenden Restaurierung der Empore im Jahr 2005 konnte auch das fehlende Brett einer Bildtafel in dieser Technik nachgearbeitet und ergänzt werden, wie die beiden Fotos zeigen.



Erst beim Verlassen der Kirche kommt die Südseite der Empore ins Blickfeld des Betrachters. Sie zeigt die schon erwähnten 12 Wappen der Pfännerfamilien, die im 16. Jahrhundert auch durch Stiftun-

gen der Kirche und der Stadt dienten.

Sabine Waurich

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Quellen: Archivmaterial der Kirchengemeinde, Fotos aus der Dokumentation der Restauratorin Frau Nehr Korn-Stege

gen der Kirche und der Stadt dienten. Von links nach rechts kann man auf den stark verbräunten Bildern nur mit einiger Mühe die folgenden Namen ablesen:

v. Beindorff-/-v. Seiboldt-/-v. Naumeister-/-v. Embden-/-v. Baumhauer-/-v. Seiboldt. Auch an dieser Brüstung gibt es am unteren tragenden Balken ein Schriftband mit dem folgenden Wortlaut:

„WER AN DEN SOHN GLEVBET, DER HAT DAS EWIGE LEBEN. WER DEN SOHN NICHT GLEVBET, DER WIRD DAS LEBEN NICHT SEHENSONDERN DER ZORN GOTTES BLEIBET ÜBER IHM.“

Vielleicht haben Sie Lust bekommen, beim nächsten Aufenthalt in unserer Kirche den einen oder anderen Spruch selbst zu entziffern.



Foto: Röhrich

Verehrte Mitglieder,



der Kirchbauverein unterstützt finanziell, wie in den vergangenen Jahren auch, die Erhaltung der Kirche, die Anschaffung von Kunstwerken in der Kirche und Maßnahmen, die die Nutzung des Kirchenraumes verbessern. So werden weiterhin die neuen Kirchenbänke abbezahlt, werden die Raten für den bronzenen Leuchter in der Andachtsecke termingetreu gezahlt und sollen Sitzkissen für die Kirchenbänke finanziert werden.

Da dem Kirchbauverein bisher kein Lottogewinn gelang, müssen wir auch in Zukunft auf Spenden der Mitglieder des Kirchbauvereins und auf die Erlöse der Flohmärkte zurückgreifen.

Wenn Sie uns unterstützen wollen, können Sie eine Spende auf das Konto 320 056 902 bei der Sparkasse Elbe-Saale (BLZ 800 555 00) einzahlen.

Die von unserem Mitglied, Herrn Banse, organisierten Flohmärkte, die traditionell an den letzten Sonntagen der Monate Juni, Juni und August um die Kirche stattfinden, sind längst zu einem Geheimgewinn bei Händlern und Sammlern geworden. Die Beteiligung der Händler und der Besucher wird immer größer. Der Erlös der diesjährigen Flohmärkte kann sich durchaus sehen lassen. Dadurch ist es uns möglich, die Raten für die Bänke und den Bronzeleuchter in den nächsten Monaten bezahlen zu können.

An dieser Stelle möchte ich mich bei den Vielen bedanken, durch die die Flohmärkte erst möglich wurden: So wurde unser Verkaufsstand für Würstchen und Kuchen betreut, andere kümmerten sich um den Stand mit Flohmarktartikeln, wieder andere hielten die Kirche oder den Turm für Besucher offen, viele brachten kostenlos Kuchen. Nur dadurch, dass so viele Mitglieder des Vereins mithalfen, war es möglich, dass die Veranstaltungen so erfolgreich waren.

Ein großer Erfolg war auch in diesem Jahr der von Beate Besser organisierte Konzertsommer. Hervorheben möchte ich dabei besonders den Auftritt des Rheinischen Barock-Trios am 20. August, bei dem alle Einnahmen zum Erhalt unserer Kirche genutzt werden können.

Einladen möchte ich Sie zum letzten Konzert des diesjährigen Konzertsommers: Am 24. September erklingen ab 19 Uhr hebräische Lieder mit Esther Lorenz (Gesang) und Thomas Schmidt (Gitarre).

Es laufen schon die Planungen für den Konzertsommer 2011. Ein Höhepunkt ist sicher der Auftritt des weltberühmten Trompeters Prof. Ludwig Güttler mit seinem Blechbläserensemble am 20. August in unserer Kirche.

Bis zum nächsten Kurortmagazin verbleibe ich mit vielen freundlichen Grüßen

Ihr Dr. Wolf-Michael Feldbach, Vorsitzender des Kirchbauvereins